NEW YORKER Group-Services International GmbH & Co. KG

# Was passiert mit Ware, die wir nicht mehr verkaufen?

Unser Offenlegungsbericht 2025 gemäß EU-Ökodesign-Verordnung (ESPR, Art. 24)

**Berichtsjahr:** 2025
**Erstellt am:** 18. Juni 2026
**Abteilung:** Produkt Compliance - NEW YORKER
**Vertraulichkeit:** Website-Version

Als internationales Modeunternehmen nehmen wir unsere Verantwortung für Produkte ernst, auch dann, wenn sie unsere Regale nicht mehr verlassen. Auf dieser Seite erfahrt ihr, welche Waren wir 2025 aus dem Verkauf genommen haben, wohin sie gegangen sind und was wir tun, um Transparenz und Dokumentation kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Durch eine möglichst bedarfsgerechte Planung und eine gezielte Steuerung unserer Ware wird auch das letzte Kleidungsstück einer sinnvollen Verwendung zugeführt. Mengen werden so geplant und verteilt, dass möglichst wenig Ware unverkauft bleibt. Unser Ziel ist es, Restmengen von Anfang an möglichst gering zu halten.

Was nicht regulär verkauft wird, reduzieren wir zunächst in unseren Filialen. Darüber hinaus spenden wir Ware. Erst wenn alle diese Möglichkeiten ausgeschöpft sind, geht es um eine weitere sinnvolle Verwertung der Textilien.

Ein wesentlicher struktureller Unterschied zu reinen Onlinehändlern: Da wir kein Onlinegeschäft betreiben, entfällt bei uns das für den Onlinehandel typische hohe Retourenaufkommen. Dort werden häufig 30 bis 50 Prozent der bestellten Ware zurückgesandt, während die Retourenquote im stationären Handel bei rund 5 bis 10 Prozent liegt. Rückläufer aus Onlinebestellungen werden in der Modebranche oft zentral in Logistikzentren bearbeitet, wo eine Wiedereinstellung ins Sortiment wirtschaftlich häufig nicht mehr lohnt und Ware dadurch überproportional in der Vernichtung landet. Da unsere Ware ausschließlich über den stationären Handel die Kunden erreicht, durchläuft nahezu jedes Stück von vornherein denselben mehrstufigen Verwertungsprozess, also Filialreduzierung und Spende, statt in einem separaten Retourenkanal mit höherem Vernichtungsrisiko zu enden.

## Warum gibt es nicht mehr verkäufliche Ware?

Manchmal kommt Ware aus unseren Filialen zurück, die sich nicht mehr verkaufen lässt - zum Beispiel wegen Materialfehlern, defekter Knöpfe oder Flecken. Auch in unserem Einkauf in Braunschweig fallen Reste an: Schnittmuster, Anschnitte und Muster aus der Produktentwicklung. Diese Waren nennen wir intern **Nullabschriften**. Wichtig: Eine Nullabschrift ist zunächst ein buchhalterischer Vorgang - sie bedeutet nicht automatisch, dass Ware an einen Verwerter übergeben wurde.

Die EU verpflichtet uns für das Geschäftsjahr 2025 dazu, offen zu legen, was mit diesen Waren passiert. Das machen wir hier - transparent, inklusive der Bereiche, in denen wir unsere Dokumentation noch weiterentwickeln.

---

## Die Zahlen 2025 auf einen Blick

| | | |
|---|---|---|
| 📦 | **563.617 Stück**<br>**= ca. 20 Teile pro Monat pro Filiale** | Waren insgesamt als Nullabschrift gebucht<br>**Spende, Textilverwertung** |
| ⚖️ | **116.366 kg**<br>**= ca. 3 kg pro Monat pro Filiale** | Gesamtgewicht der Filialnullabschriften (aus Produktstammdaten, vollständig belegbasiert) |
| ♻️ | **26.508 kg** | Belegbasiert an lokalen Verwerter übergeben - 5 dokumentierte Vorgänge am Standort Braunschweig |
| 📋 | **Keine gesondert ausgewiesenen Vernichtungen** | Gemäß aktueller interner Klassifizierung; Übergaben wurden als Wiederverwendung oder Recycling eingestuft |

---

## Wo entsteht diese Ware?

**Aus den Filialen:** Retouren, die nicht mehr aufbereitet werden können, oder Kleidungsstücke mit irreparablen Mängeln werden nach Braunschweig geschickt. Dort übergeben wir sie zentral an unseren lokalen Verwerter - das ist unser belegter Kernprozess.

**Aus dem Einkauf in Braunschweig:** Schnittmuster, Anschnitte, Qualitätsmuster und Testtextilien entstehen im normalen Produktentwicklungsprozess. Auch diese gehen vollständig an den Verwerter.

Darüber hinaus gibt es in unseren Filialen - je nach Land und Region - unterschiedliche lokale Prozesse: Einige geben Ware an lokale Organisationen weiter, nutzen Containersammlungen oder arbeiten mit externen Dienstleistern zusammen. Diese Prozesse sind für 2025 noch nicht vollständig erfasst. Wir bauen die Dokumentation ab der zweiten Jahreshälfte 2026 systematisch aus.

---

## Die häufigsten Gründe

| Grund | Stückzahl 2025 | Anteil |
|---|---|---|
| Materialfehler | 212.209 | 37.6% |
| Sonstige Gründe | 91.648 | 16.2% |
| Defekter Verschluß/Knopf | 138.934 | 24.6% |
| Flecken/Verschmutzt | 57.504 | 9.8% |
| Verarbeitungsfehler | 33.027 | 5.8% |
| Marketingabgabe | 4.127 | 0.7% |
| Entwertungen | 13.263 | 2.3% |
| Verblichen | 6.885 | 1.2% |
| Arbeitskleidung | 4.122 | 0.6% |
| Personalabgabe | 1.898 | 0.3% |

Wo auf der Welt entstehen die meisten Nullabschriften?

| Land | Stückzahl 2025 | Anteil |
|---|---|---|
| Deutschland | 152.787 | 27.1% |
| Polen | 55.132 | 10.2% |
| Frankreich | 31.790 | 5.6% |
| Tschechien | 25.581 | 4.5% |
| Österreich | 31.283 | 5.5% |
| Rumänien | 18.481 | 3.3% |
| Niederlande | 26.129 | 4.6% |
| Slowakei | 20.975 | 3.7% |
| Schweden | 21.805 | 3.9% |

*Tabelle 2: Deutschland ist unser größter Markt und hat entsprechend den höchsten Anteil.*

---

Was passiert mit der Ware beim Verwerter?

Wir arbeiten mit lokalen Verwertern zusammen. Im Jahr 2025 haben wir 26.508 kg an diese Verwerter übergeben - aufgeteilt in zwei Kategorien:

| Kategorie | Verwertungsart | Grundlage | kg | Anteil |
|---|---|---|---|---|
| Kat. A - Wiederverwendung | Vorbereitung zur Wiederverwendung | Art. 24 ESPR, bevorzugt | 10.377 | 39% |
| Kat. B - Recycling | Rohstoffverwertung (Reißwolle) | Kein Vernichtungsvorgang gem. int. Klassifizierung | 16.131 | 61% |
| **GESAMT** | | | **26.508 kg** | **100%** |

*Tabelle 3: 39 % Wiederverwendung (Kat. A), 61 % Recycling zu Rohstoffen (Kat. B). Gemäß aktueller interner Klassifizierung wurden keine gesonderten Vernichtungsvorgänge ausgewiesen.*

---

Was tun wir, um es noch besser zu machen?

| # | Maßnahme | Status / Zieldatum |
|---|---|---|
| 1 | Vereinbarung mit lokalen Verwerter geschärft: Transparenz- und Nachweispflicht für die weitere Verwendung der übergebenen Ware vertraglich verankert. | Umgesetzt |
| 2 | Erweiterung der internen Dokumentation ab H2 2026: Erfassung von Ursache, Menge und finalem Warenverbleib für alle Nullabschriften - einschließlich lokaler Filialprozesse (Spende, Entsorgung, externe Dienstleister). Klare Trennung zwischen Nullabschriften-Grund und dokumentiertem Folgeprozess. | Ab 01.08.2026 |
| 3 | Pilotprojekt Direktverwerter: Prüfung einer direkten Verwerterabholung aus Filialen zur Vereinfachung des Prozesses und Verbesserung der Dokumentation. Pilotergebnis Q4 2026. | Q4 2026 |
| 4 | Standardisierte Nachweise: Einführung einheitlicher Belegnachweise für Verwertung, Entsorgung und Spende - als Grundlage für künftige Berichte und Prüfungen. | Ab H2 2026 |

Alle Angaben wurden nach bestem Wissen erstellt. Schätzwerte sind als solche gekennzeichnet. Wo unsere Dokumentation noch im Aufbau ist, benennen wir das offen - als Teil unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.